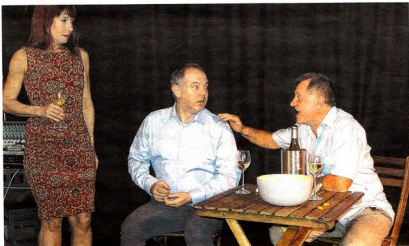


# Illusionen einer Ehe gekonnt in Szene gesetzt

**Theater** Das Tournee-Theater Stuttgart hat die Zuschauer im „Fröhlichen Nix“ in ein spannungsgeladenes Stück gezogen. Von Margot Autenrieth-Kronenthaler

Das Frühstück ist gerichtet. Gemütlich wird es jedoch beim langjährigen Ehepaar Ada und Felix nicht. Bei Kaffee und Brötchen machen sie Bestandsaufnahme und arbeiten ihre außer-ehelichen Affären auf. „Illusionen einer Ehe“ heißt die Boulevardkomödie des französischen Starautors Eric Assous, welche das Tournee Theater Stuttgart jetzt im „Fröhlichen Nix“ vor vollem Haus auführte.

Auf der Kleinkunstbühne geht es klein und karg zu was Requisiten, Kulisse oder Schauspielereanzahl betrifft. Was die Schauspielkunst angeht, da boten Dorothea Baltzer (Ada), Klaus Ellmer (Felix) und Dirk Deininger (Erik) unter der Regie von Jana Kirsch großes Theater. Die drei Protagonisten agierten durch und durch professionell, zogen mit gekonnt eingesetzter Körpersprache, Mimik oder eine ausdrucksstarke Sprache die Zuschauer in ihren



Dorothea Baltzer, Klaus Ellmer und Dirk Deininger boten großes Theater im Nix. Foto: mak

wissen will: „Wenn du auspackst, dann pack ich auch aus.“ Zwölf sind es, „zwölf oberflächliche Bekanntschaften, die nichts bedeuten“, verrät schließlich der erfolgsverwöhnte Felix. „Die Körper vermischen sich, das Hirn war nie beteiligt“, sagt der Ehemann. Anstatt in sich zu gehen, entfacht er eine Diskussion über die Bedeutungslosigkeit seiner Seitensprünge. „Je höher die Zahl, desto geringer die Bedeutung. Das ist wie Inflation.“

Felix reagiert gekränkt, eifersüchtig und verärgert, als er erfährt, dass Ada eine neunmonatige außereheliche Beziehung hatte. „Ein einziger – das ist absolut ungeheuerlich!“, echauffiert er sich. „Ihr seid ins Kino oder gar ins Museum gegangen“, mutmaßt er und fühlt sich verraten. Nun will er unbedingt den Namen des Mannes wissen. Sein

alter Freund Erik, zugleich Tennispartner von Ada, ruft an und wird spontan von Felix zum Essen eingeladen.

Erik, frisch geschieden und gekündigt, ist der Prototyp des Verlierers. Er bekommt gute Ratschläge, darf mit dem Porsche von Felix eine Proberunde drehen. Aber: Erik reflektiert seine Lage, stellt sich selber in Frage. „Wenn ich ein Arbeitgeber wäre, ich würde mich auch nicht nehmen.“ Er erkennt seine Situation, ist ehrlich zu sich selber und damit seinem Freund überlegen. „Ich bin nicht frei, ich bin allein.“ Das Ehepaar in der Krise gibt Erik Tipps für gelingende Partnerschaften. Felix erhört ihn regelrecht, weil in ihm die Vermutung aufkommt, er könnte die Affäre seiner Frau sein.

Es stellt sich jedoch heraus, dass Felix auch ein Verhältnis

mit der Ex-Frau von Erik hatte. Das empfindet Ada als besonderen Vertrauensverlust. „Was ich einstecken musste, was ich erleiden musste“ Die jahrelang Betrogene weiß aber, wie sie es dem eingebildeten Frauenheld heimzahlen kann. „Meine Qual war es zu wissen, deine, es nicht zu wissen.“

Sie setzt das Geheimnis des Namens als Waffe ein. Am Ende geht alles, wie es scheint, seinen gewohnten Gang in dieser bequem eingerichteten Ehe. Nichts ändert sich oder doch? Die Zuschauer erfahren es nicht.

So blieb mancher Zuschauer dann doch etwas ratlos zurück. Trotzdem viel Beifall für die Akteure, die dieser nicht einfachen Theater-Kost durch ihr schauspielerisches Können Leichtigkeit und Amüsement verliehen und den ein oder anderen Lacher im Publikum auslösten.

„Wenn du auspackst, dann pack ich auch aus.“

Ada alias Dorothea Baltzer  
Figur in Eric Assous Theater

Bann. Sie setzten die geschliffene Dialoge, die unterhaltsam und gleichzeitig zum Nachdenken anregen, präzise ein. So ergab sich ein amüsanter und intelligenter Schlagabtausch.

Die langen Messer, mit denen im Stück die Brötchen beim Frühstück aufgeschnitten werden, wirken wie Menetekel. Sie werden gewetzt, als Ada die Anzahl der Affären und Bettgeschichten ihres untreuen Gatten